

2008

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	5
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen ..	16
B-1 Innere Medizin (0100)	16
B-2 Geriatrie / Neurologie (0200)	24
B-3 Kardiologie (0300)	31
B-4 I.M. SP Hämatolo./internist. Onkolo (0105)	38
B-5 Allgemeine Chirurgie (1500).....	45
B-6 Orthopädie (2300)	54
B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600).....	61
B-8 Radiologie (3751).....	67
B-9 Anästhesie (3700).....	73
C Qualitätssicherung.....	78
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	78
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	78
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	79
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	79
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	81
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	81
D Qualitätsmanagement.....	82
D-1 Qualitätspolitik	82
D-2 Qualitätsziele	84
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	85
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	87
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	89
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	90

Einleitung

Seit mehr als 100 Jahren im Dienste seiner Patienten

Das Elisabeth Krankenhaus entstand aus der sozialen Verantwortung von Christen aus Recklinghausen Süd und engagiert sich auch heute für kranke Mitbürger und deren Angehörige. Ziel ist es, eine bestmögliche, humane und angemessene Krankenversorgung bei gleichzeitig wirtschaftlicher Betriebsführung zu erreichen. Das bedeutet heute, die weitere Umgestaltung zu einem Gesundheitsnetzwerk fortzusetzen, das ärztliche, pflegerische, therapeutische, kaufmännische und technische Möglichkeiten vereint. Unsere Aufgabe ist es, Kranke zu heilen, Leiden zu lindern, der Verschlimmerung von Krankheiten entgegenzuwirken und Sterbende zu begleiten. Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Nachsorge möchten wir initiieren, fördern und durchführen.

In den Entscheidungen, Entwicklungen und Tätigkeiten unseres Krankenhauses soll die christliche Grundprägung sichtbar bleiben: für uns steht der Patient bzw. der hilfsbedürftige Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen. Wir wollen der Verpflichtung als christliches Haus zu optimaler Patientenversorgung durch fortlaufende Verbesserung der Qualität unserer Maßnahmen nachkommen. Für Mitarbeiter und Patienten soll unser Krankenhaus gleichermaßen attraktiv sein. Nur so können wir auch in Zukunft Patientenbetreuung auf hohem Niveau mit einem zufriedenen Team leisten.

28 Gemeindemitglieder legten vor über 100 Jahren mit der Gründung von Deutschlands erster Krankenhaus GmbH den Grundstein für die medizinische Versorgung im industriell geprägten Recklinghäuser Süden. Im Januar 1903 konnte das neue Elisabeth Krankenhaus mit 150 Betten eröffnet werden. Anfang des dritten Jahrtausends präsentiert sich unser Krankenhaus im Zentrum eines sich ständig erweiternden und verändernden Gesundheitsnetzwerks, das von der akuten Notfallversorgung auf neuestem technischem Standard, bis zu Reha und Wellness reicht. Die Elisabeth Krankenhaus GmbH gehört zur St. Franziskus-Stiftung Münster, die weitere 14 Krankenhäuser und Einrichtungen der Senioren- und Behindertenhilfe in NRW und Bremen betreibt.

In den Anfangsjahren wurden im Elisabeth Krankenhaus rund 2.200 Patienten mit 30.000 Pflgetagen pro Jahr versorgt, heute sind es circa 10.000 stationäre Patienten mit 70.000 Pflgetagen. Nahezu 500 Mitarbeiter - Ärzte, Schwestern, Krankenpfleger, Mitarbeiter der sozialen Dienste, Seelsorger und viele andere Berufsgruppen - sind für das Wohlbefinden unserer Patienten im Einsatz. Dazu zählt unter anderem auch, dass deren Fragen und Bedürfnisse in über 20 Sprachen beantwortet werden können. Ein großes Plus für die Elisabeth Krankenhaus GmbH sind die Spezialgebiete Kardiologie, Onkologie/Hämatologie und Geriatrie/Neurologie.

Permanent wurde in den letzten 20 Jahren modernisiert, um- und neugebaut, insgesamt wurden rund 30 Millionen Euro investiert. Der Bereich Intensivmedizin wurde 2003 komplett erneuert. Vier neue Operationssäle konnten im Jahre 2005 in Betrieb genommen werden. Das operative Spektrum reicht von unfallchirurgischen und orthopädischen Eingriffen, über gefäß- und bauchchirurgische Eingriffe, bis hin zu HNO-ärztlichen Eingriffen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Elisabeth Krankenhaus GmbH bildet die Diagnostik: ob in „Herzensangelegenheiten“ bei der einzigen hauptamtlichen Kardiologie mit 2 Linksherzkathetermessplätzen in Recklinghausen, ob im Labor oder der Radiologie mit Geräten wie Computer- und Kernspintomograph, gilt das Motto „schnelle Diagnostik ist gute Diagnostik“. Schnelligkeit ist nicht zuletzt auch beim Thema Schlaganfall geboten. Vor 10 Jahren wurden die ersten Patienten in unserer Schlaganfalleinheit „Stroke Unit“ behandelt. Diese Behandlung ermöglicht die schnellstmögliche und damit optimale Versorgung der Patienten bei

Einleitung

gleichzeitiger Minimierung eventueller Folgeschäden. Zudem wird auf professionelle Schmerzbehandlung insbesondere bei Wirbelsäulenbeschwerden Wert gelegt. Zusammen mit den Seelsorgern, dem Sozialdienst und der Physiotherapie koordiniert das Behandlungsteam der Palliativstation eine kompetente Schmerztherapie und Symptomkontrolle.

Unser Krankenhaus steht in der Mitte des Gesundheitsnetzwerkes, zu dem viele unterschiedliche Praxen am und in der Nähe des Krankenhauses gehören, sowie weitere komplementäre Einrichtungen. Es handelt sich z.B. um eine Praxis für Nierenerkrankungen mit Dialyse (Nephrologie), eine Praxis für Chirurgie, eine Praxis für Orthopädie (ONZ), weitere Praxen für plastische Chirurgie, Traditionelle Chinesische Medizin und Naturheilverfahren, das Hospiz zum Heiligen Franziskus sowie ein Altenheim (Caritashaus Reginalda), eine Einrichtung für Kurzzeit- und Tagespflege (Haus Klara) und zwei Häuser mit Service Wohnen. Das funktionierende Netzwerk der Elisabeth Krankenhaus GmbH in seiner Flexibilität und Vielseitigkeit ist in Recklinghausen für das Gesundheitswesen zukunftsweisend.

Wir freuen uns, dass die Elisabeth Krankenhaus GmbH mit dem Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2008 allen Interessierten – in erster Linie den Patienten und ihren Angehörigen – einen umfassenden Überblick hinsichtlich seines Leistungsspektrums, seiner Leistungsfähigkeit und seines Qualitätsmanagements vermitteln kann.

Weitere Informationen zur Elisabeth Krankenhaus GmbH sowie zur St. Franziskus-Stiftung Münster erhalten Sie im Internet unter www.ekonline.de.

Christoph Kortenjann
Geschäftsführer

Reinhold Rosing
Geschäftsführer

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Christoph Kortenjann und Herrn Reinhold Rosing, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Hausanschrift

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-0
Fax: 02361/601-125

Internet

E-Mail: info@ekonline.de
Homepage: www.ekonline.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260550712

A-3 Standort(nummer)

Standort(nummer): 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Elisabeth Krankenhaus GmbH

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

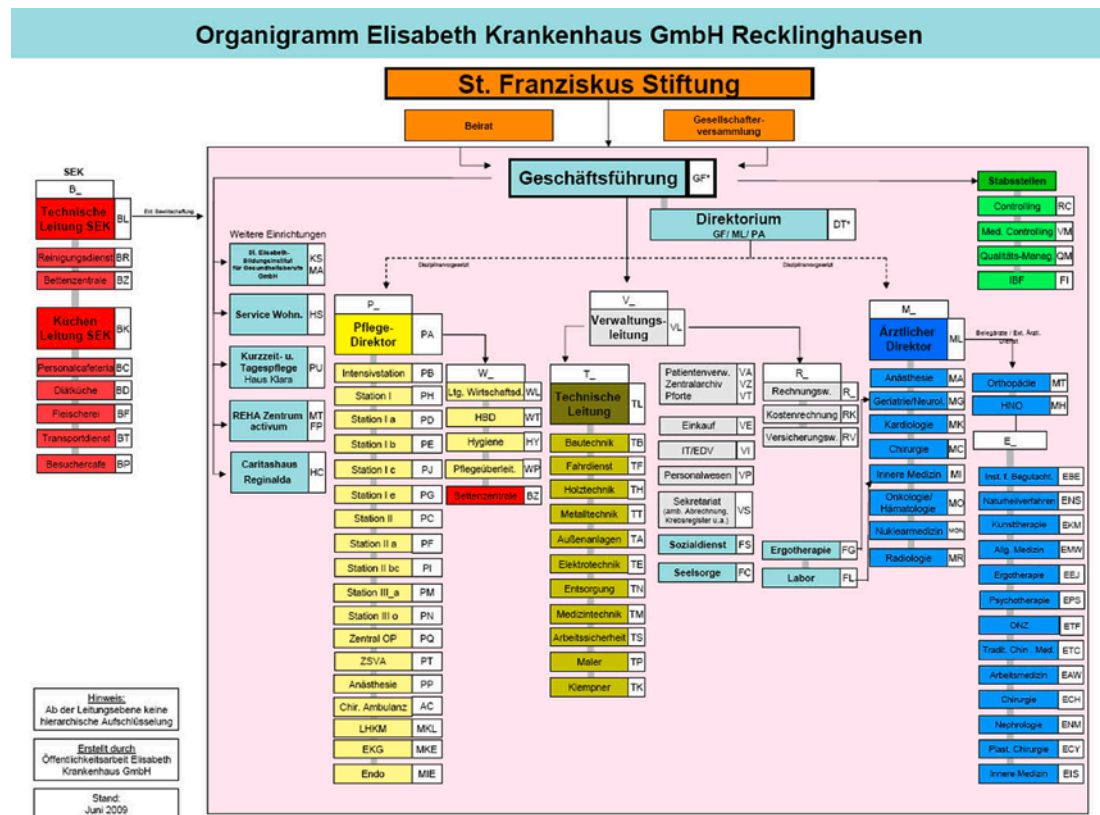
- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja
- Nein

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- Ja
- Nein
- Trifft bei uns nicht zu

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS06	Tumorzentrum	Hämatologie, internistische Onkologie	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP01	Akupressur	Akupunktmassage, Triggerpunktbehandlung
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP55	Audiometrie/ Hördiag- nostik	
MP05	Babyschwimmen	durch Kooperationspartner
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst, Palliativzimmer im Bereich Hämatologie/ internistische Onkologie, Trauerbegleitung, Abschiedsraum auf der Intensivstation
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Einzel- bzw. Gruppentherapie und Präventionskurse
MP11	Bewegungstherapie	u.a. Feldenkrais
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungs- beratung	
MP15	Entlassungsmanage- ment/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Pflegeüberleitung: Umsetzung des Expertenstandards "Entlas- sungsmanagement in der Pflege"
MP16	Ergotherapie/ Arbeits- therapie	
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Bereichsspezifische Pflegekonzepte
MP18	Fußreflexzonenmassage	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theater- therapie/ Bibliotherapie	durch Kooperationspartner
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	Bindegewebsmassage, Frictionsmassage, Bürstenmassage, Vibrationsmassage, Weichteilmobilisation, Gelenkmobilisation
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP28	Naturheilverfahren/ Homöopathie/ Phyto- therapie	
MP29	Osteopathie/ Chiroprak- tik/ Manuelle Therapie	
MP30	Pädagogisches Leistungs- angebot	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	Medizinische Bäder, Stangerbäder, Unterwassermassage, Hydrojet, Elektrotherapie, Ultraschall, Inhalation
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Manuelle Therapie, Cyriax, Brügger-Therapie, Atemtherapie, Schlingentisch, Funktionelle Bewegungslehre, Magnetfeld-therapie, Motorschiene, Krankengymnastik am Gerät / Medizi- nische Trainingstherapie, Sporttherapie, Reha-Sport, Erweiterte ambulante Physiotherapie (EAP)
MP33	Präventive Leistungsan- gebote/ Präventions- kurse	Koronarsportgruppe, Osteoporosegruppe
MP60	Propriozeptive neuro- muskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	Zusätzlich im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförde- rung: Innerbetriebliche Rückenschule für Mitarbeiter
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Medizinischer Mittwoch: Arztvorträge und Referate für interessierte Bürger

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	Diabetesberatung
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegeberatung
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP45	Stomatherapie und -beratung	durch Kooperationspartner
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	durch Kooperationspartner
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	durch Kooperationspartner
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Thermotherapie: Fangopackungen, Heißluft, Rotlicht, Heiße Rolle, Eisbehandlungen
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	Wundmanagement-Team: spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Druckgeschwüre (Dekubitalulcera), Fuß- und Beingeschwüre (Ulcus cruris), Diabetisches Fußsyndrom (Spätkomplikation bei Diabetes mellitus)
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Wassertretbecken	Kneippanwendungen bzw. Nutzung durch Präventionskurse Nordic Walking
MP00	Kurzzeit- und Tagespflege	
MP00	Betreutes Wohnen	
MP00	Hospiz zum Hl. Franziskus	u.a. im Rahmen des Palliativ-Netzwerks
MP00	Palliative Care Pflege	u.a. im Rahmen des Palliativ-Netzwerks
MP00	Altenheim Caritashaus Reginalda	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	Wahlleistungszimmer teilweise mit Balkon bzw. Wintergarten
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	in einigen Wahlleistungszimmern
SA16	Kühlschrank	in einigen Wahlleistungszimmern
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	in einigen Wahlleistungszimmern
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	auf allen Stationen kostenlose Mineralwasser- und Kaffeestationen; zusätzlich kostenloses Mineralwasser in den Wartebereichen
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	
SA46	Getränkeautomat	im Wartebereich der Patientenaufnahme
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA22	Bibliothek	Zusätzlich zur Bibliothek monatlich aktualisiertes Angebot einer umfangreichen Auswahl von Verlagserzeugnissen unterschiedlichster Themenbereiche (Büchertische) zum käuflichen Erwerb
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	über die Patientenverwaltung
SA25	Fitnessraum	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA26	Friseursalon	Friseurdienst auf Anfrage (im Patientenzimmer)
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Die Kapelle als Raum der Stille steht allen Patienten und Besuchern zur Verfügung. Über den Klinik Info Kanal (TV) können die Gottesdienste am Krankenbett verfolgt werden.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	Kunstaussstellungen
SA32	Maniküre/ Pediküre	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	
SA54	Tageszeitungsangebot	für Wahlleistungspatienten
SA38	Wäscheservice	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	
SA41	Dolmetscherdienste	Regelmäßig aktualisierte Übersetzerliste, um für über 20 Sprachen Mitarbeiter zum Dolmetschen rufen zu können.
SA40	Empfangs- und Begleit- dienst für Patienten und Besucher	
SA56	Patientenfürsprache	In unseren Einrichtungen gibt es ein strukturiertes Beschwerdemanagement. Außerdem werden die Patienten durch Informationsaushänge und Patienten-Rückmeldebogen auf die Möglichkeit hingewiesen, sich an den Patienten-Fürsprecher unserer Einrichtungen zu wenden.
SA42	Seelsorge	Evangelischer und katholischer Seelsorger sind jederzeit über Handy und Funk zu erreichen und vertreten sich gegenseitig in Urlaubs- und Krankheitszeiten. Bei Bedarf wird die eigene Gemeinde des Patienten verständigt oder der Kontakt zu anderen Glaubensgemeinschaften hergestellt. Die Krankenhausseelsorger sind grundsätzlich für alle Patienten bzw. Bewohner und deren Angehörige sowie Mitarbeiter Ansprechpartner.
SA57	Sozialdienst	
SA58	Wohnberatung	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

In den Entscheidungen, Entwicklungen und Tätigkeiten unseres Krankenhauses soll die christliche Grundprägung sichtbar bleiben. Für uns steht der Patient bzw. der hilfsbedürftige Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen. Wir wollen der Verpflichtung als christliches Haus zu optimaler Patienten-Versorgung durch fortlaufende Qualitätssicherung unserer Maßnahmen nachkommen. Um auch in Zukunft Patienten-Betreuung auf hohem Niveau und einen Beitrag zur Erweiterung der medizinischen Erkenntnisse und Behandlungsmöglichkeiten zu leisten, beteiligt sich das Krankenhaus an Forschungsvorhaben und Studien.

Die einzelnen Fachabteilungen beteiligen sich an unterschiedlichen nationalen Studien. Beispiele hierfür sind:

Kardiologie:

- Einsatz von Omegafettsäuren zur Verhinderung des plötzlichen Herztods nach Herzinfarkt
- Studie Vorhofflimmern im Rahmen des Kompetenznetz Vorhofflimmern
- Herzinfarkt-Register
- Register für medikamentenbeschichtete Stents

Onkologie:

- Deutsche Hodgkin Studie
- PETAL-Studie der Universitätsklinik Essen
- Deutsche chron. myeloische Leukämie - IV Studie
- Kerndokumentation Hospiz- und Palliativerhebung
- AML-Studien: AMLSG 11-08 und 09-09

Innere Medizin/ Chirurgie:

- Akute Gallenblasenentzündung: Antibiose versus Sofortoperation

Pflege

- Burnout in der Pflege

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL00	Herausgeberschaften medizinisch-wissenschaftlicher Literatur	<p>Prof. Dr. Otto Kloke (Chefarzt Hämatologie / internistische Onkologie): Marianne Kloke, Klaus Reckinger, Otto Kloke (Herausgeber): Grundwissen Palliativmedizin: Begleitbuch zum Grundkurs Palliativmedizin. Deutscher Ärzte-Verlag. Köln 2009.</p> <p>Dr. Thomas Günnewig (Chefarzt Geriatrie / Neurologie): Thomas Günnewig / Frank Erbguth (Hrsg.): Praktische Neurogeriatrie. Grundlagen – Diagnostik – Therapie - Sozialmedizin. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2006.</p> <p>Prof. Dr. Andreas Sendler (Chefarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie): Gastrointestinale Tumoren. Manual. Empfehlungen zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge. Zuckschwerdt Verlag. München 2006.</p>

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Das Elisabeth Krankenhaus ist als Kooperationspartner des Bildungsinstitutes des Elisabeth Krankenhauses Dorsten an der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankheitspfleger/in beteiligt.
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Das Elisabeth Krankenhaus ist als Kooperationspartner des Bildungsinstitutes des Elisabeth Krankenhauses Dorsten an der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankheitspfleger/in beteiligt.
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Das Elisabeth Krankenhaus ist als Kooperationspartner verschiedener Ausbildungsschulen der Region an der Ausbildung von Physiotherapeut/innen beteiligt.
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologie-assistent und Medizinisch-technische-Radiologie-assistentin (MTRA)	
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	Das Elisabeth Krankenhaus verfügt über die Ermächtigungserlaubnis zur Ausbildung von Masseur/innen / Medizinischen Bademeister/innen.
HB09	Logopäde und Logopädin	
HB00	Podologe / Podologin	Das Elisabeth Krankenhaus ist als Kooperationspartner verschiedener Ausbildungsschulen der Region an der Ausbildung von Podolog/innen beteiligt.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

288

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	9907
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	23627
Quartalszählweise	---
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	55	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	36,5	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	8	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	145	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3,5	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	10,5	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	3	
Medizinische Fachangestellte (Dreijährige Ausbildung)	20	
Pflegeassistentin (ohne Ausbildung)	6	
Sterilisationsassistentin (ohne Ausbildung)	1	
Technische Sterilisationsassistentin (Fachweiter- bildung)	1	
Medizinisch-Technische Radiologieassistentin (Dreijährige Ausbildung)	7	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Dr. Wolfgang Schulte

Kontaktdaten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10

45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-340

Fax: 02361/601-349

Internet

E-Mail: innere@ekonline.de

Homepage: www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Inkl. Endoskopie: Magenspiegelung mit Notfallversorgung (z.B. Blutungsstillung, Fremdkörperentfernung), Darmspiegelung mit Polypenentfernung
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Inkl. Endoskopie: ERCP (Spiegelung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge) mit Stenteinlage, Steinentfernung u.a. Zusätzlich Leberpunktion.
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Inkl. Endoskopie: Bronchoskopie

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1737

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F10	150	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
I10	103	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
J44	86	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
I50	77	Herzschwäche
J18	75	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
E11	59	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
R55	58	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
A09	55	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
A41	48	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
N17	31	Akutes Nierenversagen

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	734	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-632	562	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-121	264	Darmspülung
1-650	215	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
1-710	149	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
8-980	127	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
1-440	121	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-653	120	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
3-225	105	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8-800	96	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VI00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-1.2	

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	20	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
1-444	7	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
5-452	7	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsendgänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	Eigenes Labor im Haus mit Laborgeräten für Hämatologie, Durchflusszytometrie (FACS), Klinische Chemie, Gerinnung und Infektionserologie. Mikrobiologie: nur Brutschrank zur Vorbereitung. Zusätzlich Immunhämatologie (Blutgruppenbestimmungen, Kreuzproben).
AA58	24 h Blutdruckmessung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA00	H2-Atemtestgerät			
AA00	Schlafapnoe-Checkgerät			

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3	

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	24-monatige Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	17,5	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0,5	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Medizinische Fachangestellte (Dreijährige Ausbildung)	4	Zwei Mitarbeiterinnen werden als Pflege-Sekretärinnen eingesetzt.
Pflegeassistentin (ohne Ausbildung)	1	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP03	Diabetes	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Palliative Care	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	
SP51	Apotheker und Apothekerin	durch Kooperationspartner
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP52	Asthmaberater und Asthmaberaterin/ Asthmathérapeut und Asthmathérapeu- tin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungs- therapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanzthera- peut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeu- tin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetes- assistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/ Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauf- tragte/Wundassistent und Wundassisten- tin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanage- ment	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/ Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungs- therapeutin/Bibliotherapeut und Biblio- therapeutin	durch Kooperationspartner
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/ Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	durch Kooperationspartner
SP19	Orthoptist und Orthoptistin/Therapeut und Therapeutin für Sehstörungen/ Perimetrist und Perimetristin/Augenoptiker und Augenoptikerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	durch Kooperationspartner
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2 Geriatrie / Neurologie (0200)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Dr. Thomas Günnewig

Kontaktdaten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-286

Fax: 02361/601-299

Internet

E-Mail: geriatrie-neurologie@ekonline.de

Homepage: www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	Stroke Unit
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	
VN21	Neurologische Frührehabilitation	
VN00	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VX00	Stroke Unit	Schlaganfallüberwachungseinheit mit zwei Doppelzimmern. Jedes Bett ist monitorüberwacht, es erfolgt eine kontinuierliche Blutdruck-, Puls- und Atmungs- und Sauerstoffsättigungsaufzeichnung. Neben dieser Kontrolle der Vitalparameter erfolgt eine frührehabilitative Behandlung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1429

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I63	222	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
G40	130	Anfallsleiden - Epilepsie
G20	73	Parkinson-Krankheit
G45	73	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
G30	57	Alzheimer-Krankheit
H81	48	Störung des Gleichgewichtsorgans
G91	41	Wasserkopf
G35	41	Multiple Sklerose
I67	39	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
F32	39	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-208	894	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
1-207	836	Messung der Gehirnströme - EEG
3-200	713	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-266	509	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
9-310	402	Behandlung von Störungen der Stimme, des Sprechens, der Sprache bzw. des Schluckens
9-404	351	Bestimmte psychotherapeutisches Verfahren, in dem das Denken, Lernen und Verhalten im Vordergrund steht - Neuropsychologische Therapie

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	323	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-204	219	Untersuchung der Hirnwasserräume
3-800	181	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-206	109	Untersuchung der Nervenleitung – ENG

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/Erklärungen
AM00	Persönliche Ermächtigung gemäß § 31 a Ärzte-ZV	Spezialsprechstunde	VX00	Behandlung von Dystonien und Spastiken mit Botulinumtoxin	
			VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-2.2	

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinst elektrischer Ströme im Muskel		
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3	

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterungen
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	24-monatige Weiterbildungsermächtigung Klinische Geriatrie 36-monatige Weiterbildungsermächtigung Neurologie

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF09	Geriatrie	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF36	Psychotherapie	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	20	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Medizinische Fachangestellte (Dreijährige Ausbildung)	1,5	1,5 Mitarbeiterinnen werden als Pflege-Sekretärinnen eingesetzt.
Pflegeassistentin (ohne Ausbildung)	3	

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	
SP51	Apotheker und Apothekerin	durch Kooperationspartner
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	durch Kooperationspartner
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	durch Kooperationspartner
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3 Kardiologie (0300)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Dr. Rudolf Sack

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-315

Fax: 02361/601-328

Internet

E-Mail: kardiologie@ekonline.de

Homepage: www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI00	Diagnostik und Therapie des akuten Herzinfarkts	
VI00	Bypasseingriffe	Erfolgen ausschließlich im Herzkatheterlabor
VI00	Klappenkorrektur, Klappenersatz	Erfolgt ausschließlich im Herzkatheterlabor
VI00	Schrittmachereingriffe	Erfolgen ausschließlich im Herzkatheterlabor
VI00	Defibrillatöreingriffe	Erfolgen ausschließlich im Herzkatheterlabor

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2818

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I20	1357	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
I50	375	Herzschwäche
I21	351	Akuter Herzinfarkt
I48	237	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
R55	64	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
I49	52	Sonstige Herzrhythmusstörung
I25	51	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
I47	43	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
I11	34	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
I35	32	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	1605	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-837	1562	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
8-930	1380	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-83b	263	Zusatzinformationen zu Materialien
8-980	232	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
1-710	171	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
8-640	141	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
1-632	127	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5-377	118	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
3-052	106	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-3.2	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	63	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-272	≤5	Kombinierte Untersuchung der linken und rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongepulsion (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA59	24 h EKG-Messung			

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	7	

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	24-monatige Weiterbildungsermächtigung Kardiologie

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	17	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Medizinische Fachangestellte (Dreijährige Ausbildung)	4	Eine Mitarbeiterin wird als Pflege-Sekretärin eingesetzt.

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Palliative Care	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	
SP51	Apotheker und Apothekerin	durch Kooperationspartner
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/ Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungs- therapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheil- pädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bade- meisterin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädie- technikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädie- schuhmacher und Orthopädieschuh- macherin/Bandagist und Bandagistin	durch Kooperationspartner
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastik- lehrer und Gymnastiklehrerin/Sport- pädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4 I.M. SP Hämatolo./internist. Onkolo (0105)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Prof. Dr. Otto Kloke

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-301

Fax: 02361/601-313

Internet

E-Mail: onkologie@ekonline.de

Homepage: www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	z. B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs
VI27	Spezialsprechstunde	
VI38	Palliativmedizin	
VX00	Hämatologie / Onkologie / Palliativmedizin	

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1254

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C34	265	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
C50	123	Brustkrebs
C18	106	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
C83	56	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom
C16	53	Magenkrebs
C91	44	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)
C20	42	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
C61	37	Prostatakrebs

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C80	35	Krebs ohne Angabe der Körperregion
C90	31	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-542	391	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
8-800	355	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-522	292	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie
3-225	223	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
6-001	193	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs
8-530	183	Behandlung mit radioaktiven Substanzen, die vom Körper aufgenommen werden
3-222	156	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
8-831	143	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-543	136	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
8-930	114	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM00	Ermächtigungsambulanz nach §31a Ärzte-ZV	Hämatologisch-Onkologische Ambulanz	VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
			VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
			VI38	Palliativmedizin	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-4.2	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechsel- und Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	Eigenes Labor im Haus mit Laborgeräten für Hämatologie, Durchflusszytometrie (FACS), Klinische Chemie, Gerinnung und Infektionsserologie. Mikrobiologie: nur Brutschrank zur Vorbereitung. Zusätzlich Immunhämatologie (Blutgruppenbestimmungen, Kreuzproben).

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,5	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5,5	

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ23	Innere Medizin	
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	18-monatige Weiterbildungsermächtigung Hämatologie und internistische Onkologie

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF30	Palliativmedizin	

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	17	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,5	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Medizinische Fachangestellte (Dreijährige Ausbildung)	3	Zwei Mitarbeiterinnen werden als Pflege-Sekretärinnen eingesetzt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege	

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Palliative Care	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	
SP51	Apotheker und Apothekerin	durch Kooperationspartner
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/ Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/ Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	durch Kooperationspartner
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/ Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	durch Kooperationspartner
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5 Allgemeine Chirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Allgemein- und Viszeralchirurgie: Prof. Dr. med. Andreas Sendler

Gefäßchirurgie: Dr. med. Michael Pillny

Unfallchirurgie: Dr. med. Ulrich Schneider

Kontaktdaten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10

45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-254

Fax: 02361/601-271

Internet

E-Mail: chirurgie@ekonline.de

Homepage: www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC58	Spezialsprechstunde	

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1651

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I70	198	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
I83	108	Krampfadern der Beine
K40	90	Leistenbruch (Hernie)
M17	85	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
K80	68	Gallensteinleiden
S82	62	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S72	60	Knochenbruch des Oberschenkels
S52	52	Knochenbruch des Unterarmes
S42	51	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
M20	49	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-385	236	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-381	214	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
8-800	159	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-930	158	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5-788	126	Operation an den Fußknochen
5-530	96	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3-607	91	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
3-605	91	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
5-893	89	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-386	84	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM00	Persönliche Ermächtigung gemäß § 31 a Ärzte-ZV	Gefäßsprechstunde	VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäß-erkrankungen	Venöse und arterielle Diagnostik
			VC16	Aortenaneurysmachirurgie	
			VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z. B. Carotischirurgie	
			VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	
AM00	Persönliche Ermächtigung gemäß § 31 a Ärzte-ZV	Wundsprechstunde	VC58	Spezialsprechstunde	Ambulante Wundbehandlung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-5.2	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-385	347	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-812	206	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-811	120	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-787	64	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenanteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-841	43	Operation an den Bändern der Hand
5-056	41	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-850	37	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5-810	33	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-788	29	Operation an den Fußknochen
5-859	28	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-5.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	7	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ07	Gefäßchirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	<ul style="list-style-type: none"> • 24-monatige Weiterbildungsermächtigung Allgemein- und Viszeralchirurgie • 12-monatige Weiterbildungsermächtigung Gefäßchirurgie • 18-monatige Weiterbildungsermächtigung Unfallchirurgie

B-5.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF12	Handchirurgie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF31	Phlebologie	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF44	Sportmedizin	
ZF00	Lymphologie	

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	38	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	3,5	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	3	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Medizinische Fachangestellte (Dreijährige Ausbildung)	4	1,5 Mitarbeiterinnen werden als Pflege-Sekretärinnen eingesetzt.
Pflegeassistentin (ohne Ausbildung)	1	
Sterilisationsassistentin (ohne Ausbildung)	1	
Technische Sterilisationsassistentin (Fachweiterbildung)	1	

B-5.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

B-5.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	
ZP00	Technische Sterilisationsassistentin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	
SP51	Apotheker und Apothekerin	durch Kooperationspartner
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/ Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungsthera- peutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/ Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungs- therapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	durch Kooperationspartner
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheil- pädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualthera- peutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bade- meisterin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädie- technikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädie- schuhmacher und Orthopädieschuh- macherin/Bandagist und Bandagistin	durch Kooperationspartner
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastik- lehrer und Gymnastiklehrerin/Sport- pädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6 Orthopädie (2300)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Belegärzte: Dr. Bernd Ferkmann, Dr. Maximilian Timpte, Dr. Guido Ostermann,
Dr. Thomas Bierstedt, Dr. Christian Budde

Kontaktdaten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-0
Fax: 02361/601-125

Internet

E-Mail: kontakt-re@onz-online.de
Homepage: www.ekononline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

985

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M51	285	Sonstiger Bandscheibenschaden
M75	156	Schulterverletzung
M17	95	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M20	76	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
M50	71	Bandscheibenschaden im Halsbereich
M23	64	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
M48	48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
M16	46	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
M76	12	Sehnenansatzentzündung des Beines mit Ausnahme des Fußes
M89	11	Sonstige Knochenkrankheit

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-831	375	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
5-032	314	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
1-697	225	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-839	181	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-812	168	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-788	162	Operation an den Fußknochen
5-984	152	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5-814	149	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-782	145	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
5-986	121	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimalinvasiv)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	230	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
1-697	182	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-814	110	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-810	92	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-788	68	Operation an den Fußknochen
5-811	48	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-851	31	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5-787	23	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-841	20	Operation an den Bändern der Hand
5-056	18	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	5	

B-6.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ41	Neurochirurgie	
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	

B-6.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF36	Psychotherapie	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF44	Sportmedizin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	10	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-6.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-6.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	durch Kooperationspartner
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	durch Kooperationspartner
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP23	Psychologin und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Belegärzte: Dr. Norbert Baier, Dr. Ludger Doerr, Dr. Wolfgang Vorwerk

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-0
Fax: 02361/601-125

Internet

E-Mail: hno@ekonline.de
Homepage: www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

33

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J32	29	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
J34	≤5	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-215	32	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-224	29	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
5-214	10	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-285	233	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
5-200	178	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-215	48	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-214	35	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-194	16	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
5-300	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
5-189	≤5	Sonstige Operation am äußeren Ohr
5-293	≤5	Operativer Ersatz der Rachenschleimhaut

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-7.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-7.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
 Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Eigenblutaufbereitungsgerät		

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	3	

B-7.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B-7.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF47	Ernährungsmedizin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1,5	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Medizinische Fachangestellte (Dreijährige Ausbildung)	0,5	Die Mitarbeiterin wird als Pflege-Sekretärin eingesetzt.
Pflegeassistenten (ohne Ausbildung)	1	

B-7.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-7.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP52	Asthmaberater und Asthmaberaterin/ Asthmathérapeut und Asthmatherapeutin/ Asthmatrainer und Asthmatrainerin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetes-beauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/ Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	durch Kooperationspartner
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/ Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/ Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8 Radiologie (3751)

Name des Chefarztes oder der Cheförztn:

Dr. Paul Stövesand

Kontaktaten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10

45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-217

Fax: 02361/601-224

Internet

E-Mail: radiologie@ekonline.de

Homepage: www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VR02	Native Sonographie	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR15	Arteriographie	
VR16	Phlebographie	
VR18	Szintigraphie	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR41	Interventionelle Radiologie	

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-8.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-8.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM00	Persönliche Ermächtigung gemäß § 31 a Ärzte-ZV	Angiographie und Angioplastie	VR15	Arteriographie	
			VR16	Phlebographie	
			VR10	Computertomographie (CT), nativ	
			VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-8.2	

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-8.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B-8.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		
AA00	PACS (Picture Archiving and Communication System)			PACS ist in der Medizin ein Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem auf der Basis digitaler Rechner und Netzwerke. Das PACS-Systeme erfasst digitale Bilddaten aller Modalitäten in der Radiologie und der Nuklearmedizin.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

B-8.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ54	Radiologie	
AQ56	Radiologie, SP Neuroradiologie	
AQ58	Strahlentherapie	
AQ00	Facharzt Radiologie mit Teilgebietserlaubnis Nuklearmedizin	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	36-monatige Weiterbildungsermächtigung radiologische Diagnostik

B-8.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF23	Magnetresonanztomographie	
ZF38	Röntgendiagnostik	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Medizinisch-Technische Radiologieassistenten (MTRA) (Dreijährige Ausbildung)	7	
Medizinische Fachangestellte (Dreijährige Ausbildung)	1	

B-8.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-8.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP51	Apotheker und Apothekerin	durch Kooperationspartner
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9 Anästhesie (3700)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:

Dr. Ghaleb Hichmé

Kontakt Daten

Hausanschrift

Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon

Tel.: 02361/601-204

Fax: 02361/601-208

Internet

E-Mail: anaesthesie@ekonline.de

Homepage: www.ekonline.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VX00	Intensivmedizin (operativ)	Interdisziplinäre Intensivstation mit 12 Betten
VX00	Regionalanalgesie mittels Kathetertechnik	
VX00	Patientenkontrollierte Analgesie	Mittels Knopfdruck ist der Patient in der Lage, sich selbst ein Schmerzmittel zu injizieren, indem er eine computergesteuerte Schmerzmittelpumpe bedient.
VX00	Diagnostik und Therapie chronischer Schmerzen	
VX00	Notfallversorgung / Rettungsdienst	Im Rahmen der Notfallversorgung im Kreis Recklinghausen, bei Notfällen jeglicher Art innerhalb des Krankenhauses oder bei notfallmäßigen Aufnahmen eines Patienten ist der Anästhesist bei der Erstversorgung zugegen. Bei der Notfallversorgung durch Rettungsärzte für den Kreis Recklinghausen und darüber hinaus ist die Anästhesieabteilung ebenfalls beteiligt.
VX00	Hospiz – Palliativmedizin	Des weiteren betreut die Abteilung für Anästhesie das Hospiz zum hl. Franziskus mit 12 Betten. Hier ermöglichen die besonderen anästhesiologischen Erfahrungen und Schmerztherapietechniken bei der Versorgung von überwiegend schwerst kranken Tumorpatienten ein Zugewinn der Lebensqualität, was unter dem Begriff Palliativmedizin zusammengefasst wird.

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-9.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

B-9.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/ Erläuterungen
AM08	Notfallambulanz (24h)	Interdisziplinäre Aufnahme	VX00	Versorgung von Notfällen	
AM07	Privatambulanz	Interne Ambulanz	VX00	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte B-9.2	

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-9.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B-9.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- Vorhanden
- Nicht vorhanden

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,5	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	8	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

B-9.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	
AQ00	Weiterbildungsermächtigung	36-monatige Weiterbildungsermächtigung Anästhesiologie

B-9.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF00	Organtransplantation	
ZF00	Transfusionsmedizin	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-9.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	22,5	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	
Medizinische Fachangestellte (Dreijährige Ausbildung)	2	

B-9.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-9.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP00	Hygienebeauftragte	
ZP00	Gerätebeauftragte	
ZP00	Sicherheitsbeauftragte	

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP51	Apotheker und Apothekerin	durch Kooperationspartner

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok-Rate	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie	118	99,2%	
Aortenklappenchirurgie, isoliert			
Cholezystektomie	87	100%	
Dekubitusprophylaxe	747	100%	
Geburtshilfe			
Gynäkologische Operationen	1	100%	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	11	100%	
Herzschrittmacher-Implantation	88	96,7%	
Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/-Explantation	3	60%	
Herztransplantation			
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	84	100%	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	1	100%	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	66	100%	
Karotis-Rekonstruktion	22	100%	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	103	100%	
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	3	100%	
Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie			
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	1579	99,3%	
Koronarchirurgie, isoliert			
Mammachirurgie	4	100%	
Lebertransplantation			
Leberlebendspende			
Nieren- und Pankreas-(Nieren-) transplantation			
Nierenlebendspende			
Lungen- und Herz-Lungentransplantation			

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Folgt nach Abschluss des Strukturierten Dialogs zum Jahresende 2009.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

C Qualitätssicherung

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar/Erläuterungen
Diabetes mellitus Typ 2	
Koronare Herzkrankheit (KHK)	

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

Epidemiologisches Krebsregister NRW

Ziel und Zweck bevölkerungsbezogener Krebsregister ist die Erhebung, Verarbeitung, Analyse und Interpretation von Daten zu Neuerkrankungen an Krebs in einer definierten Bevölkerung. Die Nutzen dieses Registers sind vielfältig. Ermöglicht werden nicht nur Aussagen zu zeitlicher Entwicklung und regionaler Verteilung einzelner Krebserkrankungen. Die Registerdaten erlauben Rückschlüsse auf die Qualität von Vorbeugung, Früherkennung, Behandlung und Nachsorge. Zudem unterstützen sie die wissenschaftliche Krebsursachenforschung. Und quantitative Abschätzungen zu erwartender Tumorneuerkrankungen werden unter Bedarfsplanungsgesichtspunkten hilfreich sein. Das NRW-Krebsregister wird in kooperativer Trägerschaft der für die Krebsbekämpfung verantwortlichen Organisationen und Institutionen des Gesundheitswesens betrieben, darunter die Kassenärztlichen Vereinigungen.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt ein epidemiologisches Krebsregister Daten zu möglichst jeder Krebserkrankung, die in seiner Einzugsregion auftritt. Hierzu gehören Informationen über Alter und Geschlecht der erkrankten Person sowie genaue Angaben zu Art und Ausdehnung der Erkrankung. Das Elisabeth Krankenhaus erfasst für seine Patienten diese Daten und leitet sie zur Auswertung an die KVWL (Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe) in Dortmund weiter. Eine wichtige Serviceleistung des Registers für die Meldenden ist ein regelmäßiges Feedback über die eingegangenen Meldungen. In Zusammenarbeit mit den entsprechenden Berufsverbänden und den Einrichtungen der Onkologischen Qualitätssicherung wurden spezifische Feedback-Elemente entwickelt.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter www.krebsregister-nrw.de.

C Qualitätssicherung

Dekubitus Pflege-Offensive Duisburg e.V

Der Verein Pflege-Offensive Duisburg (POD) e.V. gründete sich im September 2001. Zu ihm gehören natürliche und juristische Personen (40 Einrichtungen: Krankenhäuser, Altenheime und ambulanten Pflegedienste), die an der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Pflege in den Bereichen stationäre Altenpflege, ambulante Pflege und Krankenpflege im Krankenhaus interessiert sind und in Kooperation zusammen arbeiten.

Die POD fördert die Zusammenarbeit der am Pflegeprozess beteiligten Einzelpersonen und Einrichtungen, pflegt, fördert und unterstützt die Herstellung von Kontakten zu Verbänden, Behörden sowie Gesundheitsverwaltungen und Kostenträgern.

Die Dekubitusinzidenzerhebung ist ein Instrument externer Qualitätssicherung. Das Elisabeth Krankenhaus beteiligt sich an dieser Datenerhebung. Hierzu wird von jedem Patienten das Dekubitusrisiko bei Aufnahme bzw. – falls vorhanden – der Dekubitus bei Aufnahme und Entlassung mit Grad- und Stadieneinteilung erfasst. Ein möglicherweise vorhandener Dekubitus wird selbstverständlich gemäß dem Standard des implementierten Wundmanagements behandelt. Die erfassten Daten werden monatlich an die POD weitergeleitet, diese wertet die Erfassung aus und übermittelt eine Auswertung an das Krankenhaus zwecks Evaluation.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter www.pod-ev.de.

Prävalenzerhebung

Die transparente Darstellung von Pflegequalität gewinnt zunehmend an Bedeutung – nicht zuletzt in der Dekubitusprophylaxe. Das gilt zunächst selbstverständlich innerhalb einer Institution im Hinblick auf interne Prozessoptimierungen. Im Rahmen des Dekubitus-Management-Systems von der Stichtagerhebung, der Situationsanalyse über die Definition individueller Ziele und deren Umsetzung bis hin zu einer Prozesskontrolle führt das Elisabeth Krankenhaus in Zusammenarbeit mit der Fa. Hill-Rom in jährlichem Abstand eine Prävalenzerhebung durch. Diese Erhebung ist hausintern ein Instrument zur Umsetzung des nationalen Expertenstandards „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“. Die im Rahmen der Stationsleitungsbesprechungen besprochenen Ergebnisse der Erhebung leisten einen positiven Beitrag zur Optimierung der pflege-therapeutischen Prozesse. Die Auswirkungen sind vielfältig: angefangen bei verbesserten klinisch-wirtschaftlichen Ergebnissen durch Komplikationsprävention, über eine höhere Patientenzufriedenheit, bis hin zu einem optimierten Einsatz der wichtigsten Resource einer Klinik - den dort arbeitenden Menschen.

Weiterführende Informationen erhalten Sie z.B. unter www.hill-rom.com/germany.

Risk-Management (Sturzerfassung)

Patientenstürze stellen eine erhebliche Gefahr für die fachgerechte Versorgung von Patienten dar. Sie verzögern die Genesung und verstärken das Krankheitsleid. Nach einer Operation überschätzen Patienten häufig ihre Kräfte, stehen aus dem Bett auf und fallen hin. Auch Desorientiertheit kann eine höhere Sturzgefährdung in sich bergen.

Seitens der Kostenträger wird im Rahmen eines Qualitätsmanagements in der Patientenversorgung ein „Sturzmanagementsystem“ gefordert. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung zur Umsetzung des nationalen Expertenstandards „Sturzprophylaxe in der Pflege“. Dieser Verpflichtung kommt das Elisabeth Krankenhaus mit dem im Haus implementierten Sturzpräventionskonzept inkl. Sturzrisikoerfassung sowie der systematische Erfassung von Sturzereignissen und ihrer Mechanismen nach. Die Erfassung erfolgt mit Hilfe eines Risk-Managementbogens und einem Sturz-Interventionsprotokoll.

C Qualitätssicherung

Die Auswertung der Daten dient dann zur Festlegung spezifischer Ziele innerhalb des Sturzmanagementsystems. Dies kann z.B. die Reduktion der Patientenstürze innerhalb eines bestimmten Zeitraumes sein oder die Beseitigung eines strukturellen Mangels.

Weiterführende Informationen erhalten Sie z.B. unter www.gemidas-qm.de oder unter www.dnqp.de.

Schlaganfallregister

Die Fachabteilung der Geriatrie / Neurologie nimmt an der „Qualitätssicherung Schlaganfall Nordwestdeutschland“ teil. Diese sammelt auf Grundlage standardisierter Dokumentationen Informationen über die Schlaganfallbehandlung in einer Datenbank. Die beteiligten Kliniken erhalten regelmäßig Auswertungen zu ihren anonym eingesandten Daten.

Die Qualitätssicherung Schlaganfall Nordwestdeutschland wird durch eine Kooperation der Ärztekammer Westfalen Lippe, Kliniken der Akutversorgung und das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Münster getragen und nimmt an der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfallregister (ADSR) teil.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter epi.klinik.uni-muenster.de.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar/ Erläuterungen
Knie-TEP	50	103	MM05 – Kein Ausnahmetatbestand	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik

Der Wille, den Menschen ein Höchstmaß an Qualität bereit zu stellen, prägt unsere Organisation auf jeder Ebene. Qualitätsmanagement bedarf nach unserer Überzeugung einer werteorientierten Begründung, die in unserem christlichen Leitbild Ausdruck findet. Dieses ist der Ausgangspunkt. Unsere Qualitätsziele sind dabei eingebettet in die Erkenntnisse externer Qualitätssicherung. Durch die Verknüpfung von Innen- und Außen-Perspektive ermöglichen wir anhaltende Qualitätsverbesserungen. Dafür haben wir Plattformen, Gremien und Kontrollinstrumente etabliert, die eine qualitätssichernde Kultur unterstützen, sowohl auf Haus- als auch auf Trägerebene.

Wir arbeiten hierarchie- und berufsgruppenübergreifend in Projektgruppen, Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln an kontinuierlichen Verbesserungsprozessen. Strukturen, Prozesse und Ergebnisse werden regelmäßig durch externe Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsverfahren überprüft.

Auf Trägerebene sind Qualitätszirkel eingerichtet, in dem sich die Ansprechpartner der einzelnen Referate wie z.B. Qualitätsmanagement, Bildung, Ethik usw. regelmäßig austauschen.

Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

Das Elisabeth Krankenhaus entstand aus der sozialen Verantwortung von Christen aus Recklinghausen-Süd. In dem 1903 von ihnen gegründeten Elisabeth Krankenhaus wird sich seitdem durch stationäre und ambulante Behandlung und Pflege für die Betreuung und Versorgung von Kranken eingesetzt. Ziel ist eine bestmögliche, humane und angemessene Krankenversorgung bei gleichzeitig wirtschaftlicher Betriebsführung. Das bedeutet heute, die weitere Umgestaltung zu einem Gesundheitszentrum fortzusetzen, das ärztliche, pflegerische, therapeutische, kaufmännische und technische Möglichkeiten vereint. Unsere Aufgabe ist es, Kranke zu heilen, Leiden zu lindern, der Verschlimmerung von Krankheiten entgegenzuwirken, sich um Angehörige und Ältere zu kümmern und Sterbende zu begleiten. Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Nachsorge möchten wir initiieren, fördern und durchführen.

In den Entscheidungen, Entwicklungen und Tätigkeiten unseres Krankenhauses soll die christliche Grundprägung sichtbar bleiben: für uns steht der Patient bzw. der hilfsbedürftige Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen.

Wir wollen der Verpflichtung als christliches Haus zu optimaler Patientenversorgung durch fortlaufende Verbesserung der Qualität unserer Maßnahmen nachkommen. Für MitarbeiterInnen und PatientInnen soll unser Krankenhaus gleichermaßen attraktiv sein. Nur so können wir auch in Zukunft Patientenbetreuung auf hohem Niveau mit einem zufriedenen Team leisten.

Auf dieser Basis wurde unter Einbeziehung einer großen Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 1996 ein Leitbild entwickelt. Dieses wurde im April 2008 ergänzt und aktualisiert. Es stellt gleichermaßen einen ethischen Handlungsrahmen und eine konkrete Beschreibung unserer Unternehmensphilosophie dar.

D Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

Patientenorientierung

Wir entwickeln unsere fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse kontinuierlich weiter. Um den Patienten umfassend zu helfen, achten wir nicht nur auf seine körperlichen, sondern auch auf die seelischen, geistigen und sozialen Aspekte der Krankheit.

Verantwortung und Führung

Bei uns beruht Führung auf Vertrauen und auf der gegenseitigen Wertschätzung zwischen Führungskräften und Mitarbeitern. Daher tragen Führungskräfte in unserer Organisation eine besondere Verantwortung.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Wir fördern unsere Mitarbeiter. Durch ein regelmäßiges Feedback, das Delegieren von Verantwortung und verbindliche Zielabsprachen steigern wir die Motivation und Fortentwicklung aller Mitarbeiter.

Wirtschaftlichkeit

Budgetverantwortung einzelner Abteilungen fördert die Selbstständigkeit, Ressourcenverantwortung und Wirtschaftlichkeit der Bereiche. Dazu ist Transparenz bei Leistungen und Erlösen erforderlich.

Prozessorientierung

Wir arbeiten an einer möglichst optimalen Gestaltung der Behandlungsprozesse. Daher richten wir unser Augenmerk besonders auf die Entwicklung von klinischen Behandlungspfaden, das Prozesscontrolling, die Dokumentation und Codierung. Eigene Benchmarkingaktivitäten unterstützen uns dabei.

Zielorientierung und Flexibilität

Die Zufriedenheit unserer Patienten sowie die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist unser oberstes Ziel. Von diesem Ziel lassen wir uns leiten. Wir schätzen und fördern Innovationsfreude auf jeder Ebene. Sie erlaubt es uns, neue Wege zu gehen.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Wir sind eine lernende Organisation und arbeiten am kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aus auftretenden Fehlern lernen wir, setzen uns mit ihnen aktiv auseinander und überprüfen unsere Abläufe und unser Verhalten.

Kommunikation der Qualitätspolitik

Wir informieren regelmäßig über wesentliche Projekte, die zu Qualitätsverbesserungen geführt haben. Darüber hinaus berichten wir über erreichte Qualitätsstandards, Zertifizierungen, Evaluationen und Befragungsergebnisse, die unsere Qualitätsarbeit transparent machen.

D Qualitätsmanagement

D-2 Qualitätsziele

Strategische / operative Ziele

Die kontinuierliche Qualitätspolitik der Elisabeth Krankenhaus GmbH bezieht sich auf strategische und operative Ziele:

Strategische Ziele:

- Verbesserung der Lebensqualität unserer Patienten in Bezug auf ihre gesundheitliche Situation sowie Erhalt und Förderung der Eigenständigkeit unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Ressourcen
- Konsequente Patientenorientierung in den Arbeitsprozessen durch die Mitarbeiter
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Abläufen und Behandlungsprozessen durch bereichs- und berufsgruppenübergreifende Prozessgestaltung
- Mitarbeiterorientierung (z.B. in Bezug auf die berufliche Weiterentwicklung oder Mitwirkung an Prozessen)
- Integration des Qualitätsdenkens in alle bestehenden Arbeitsprozesse
- Transparenz gegenüber Mitarbeitern und Patienten
- Erbringung hochwertiger Leistungen im Rahmen der vorgegebenen finanziellen Mittel
- Aufbau und Weiterentwicklung bestehender Kompetenzzentren
- Integration weiterer Praxen in das Gesundheitszentrum Elisabeth Krankenhaus

Operative Ziele / umgesetzt oder in Umsetzung:

- Durchführung regelmäßiger Patienten- und Mitarbeiterbefragungen zur Einschätzung ihrer Zufriedenheit
- Entwicklung von konkreten Verbesserungsmaßnahmen aus den erzielten Befragungsergebnissen
- Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit durch regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche
- Förderung der beruflichen Qualifikation der Mitarbeiter durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung
- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit und gemeinsame Nutzung von Ressourcen sowohl intern (Nutzung der Endoskopie durch mehrere Fachdisziplinen) als auch extern (Möglichkeit des ambulanten Operierens für niedergelassene Praxen)
- Ausbau des Kurs-Angebotes zur Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation durch das REHA-Zentrum activum
- Kontinuierliche Pflege und Ausbau der Behandlungspfade und Pflegestandards
- Freiwillige Beteiligung an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen (u.a. Krebsregister, Dekubitus, Schlaganfall)
- Optimierung des Menüfassungssystems für die Speisenversorgung
- Etablierung eines RIS / PACS - Systems
- Weiterentwicklung eines EDV-basierten Dienstplanprogramms
- Ausbau des Beschwerdemanagement-Systems

D Qualitätsmanagement

Operative Ziele / für die Zukunft:

- Umsetzung der Verbesserungsbereiche aus den erzielten Ergebnissen der Patienten- und Mitarbeiterbefragungen
- Überarbeitung und Anpassung der vorhandenen Behandlungsleitlinien
- Ausbau und Weiterentwicklung eines gemeinsamen Intranets für alle Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung
- Weiterentwicklung des AGFA-Systems (ORBIS)
- Erweiterung der interdisziplinären Zusammenarbeit durch Ausbau der geriatrischen frührehabilitativen Komplexbehandlung

Messung und Evaluation der Zielerreichung

Interne Kennzahlen

Mit Hilfe von internen Kennzahlen ermitteln wir, welche Leistungen z.B. im medizinisch-pflegerischen Bereich zu welchen ökonomischen Bedingungen angeboten werden können. Sie helfen uns, unsere Prozesse zu überprüfen, Kosten zu senken und voneinander zu lernen („best practice“).

Internes Benchmarking

Durch internes Benchmarking vergleichen wir unsere Dienstleistungsangebote und lernen voneinander. Im Vergleich zu anderen können wir unsere Stärken aber auch unsere Optimierungsbedarfe feststellen und bearbeiten.

Risikomanagement

Mit Hilfe von Risikomanagement insbesondere im medizinisch-pflegerischen Bereich decken wir mögliche Schwachstellen auf, die Haftpflichtansprüche nach sich ziehen könnten oder bereits ausgelöst haben. Ein Bestandteil des im Aufbau befindlichen Systems ist die Zwischenfall- und Beinahe-Zwischenfallerfassung (Incident Reporting), mit deren Hilfe wir unsere Fehlerkultur aufarbeiten können. Zugleich hat das Incident Reporting als Frühwarnsystem präventiven Charakter im Risikomanagement.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Gremien und Prozesse, die Qualität in unseren Strukturen verankern

Das Elisabeth Krankenhaus hat auf der Basis des Leitbildes ein umfassendes Qualitätsmanagement aufgebaut, das alle Bereiche unseres Hauses einbezieht. Zusätzlich sind über den Träger, die St. Franziskus-Stiftung, stiftungsübergreifende Strukturen des Qualitätsmanagements fest etabliert. In das Qualitätsmanagement unseres Hauses sind seit vielen Jahren Mitarbeiter aus allen Bereichen, Berufsgruppen und Hierarchieebenen aktiv eingebunden. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement im Elisabeth Krankenhaus hat die Geschäftsführung.

D Qualitätsmanagement

Projektgruppen

Um Vorgaben unseres Leitbildes in die tägliche Arbeit umzusetzen, arbeiten Mitarbeiter aus allen Bereichen und Berufsgruppen des Krankenhauses zusammen an konkreten Projekten zur Qualitätsverbesserung. Qualitätszirkel arbeiten hingegen dauerhaft, um Arbeitsprozesse kontinuierlich zu evaluieren und weiter zu entwickeln. In den letzten Jahren wurden über 20 Projektgruppen und Qualitätszirkel erfolgreich durchgeführt bzw. etabliert. Diese hatten zum großen Teil wichtige Veränderungen der Prozesse im Haus zur Folge und führten zu einer nachhaltigen Qualitätsverbesserung.

Projektsteuerungsgruppe

In jedem Haus besteht eine Projektsteuerungsgruppe (PSG) als Lenkungs- und Entscheidungsorgan der Leitbildumsetzung und des Qualitätsmanagements. Die Projektsteuerungsgruppe legt auf der Basis des Leitbildes Qualitätsziele und Prioritäten der Qualitätsarbeit fest. Sie setzt Projektgruppen ein und lässt sich regelmäßig über die Problembearbeitung Bericht erstatten. Ihr gehören Geschäftsführung, Ärztliche Leitung, Pflegedienstleitung, Beirat, Mitarbeitervertretung, Technische Leitung, Leitung REHA-Zentrum und die Qualitätsmanagementbeauftragte an. Im Bedarfsfall werden weitere Mitarbeiter des Hauses zu den Sitzungen eingeladen. Die Gruppe tagt regelmäßig etwa alle sechs bis acht Wochen.

Leitbild- und Qualitätsmanagementbeauftragte

Die Leitbild- und Qualitätsmanagementbeauftragte koordiniert die Umsetzung des Leitbildes hausintern. Sie betreut die Projektgruppen, hält deren Arbeit nach und organisiert die hausinternen Gremien der Leitbildumsetzung. Sie ist in allen Qualitätsfragen Ansprechpartner für das Direktorium und der Geschäftsführung als Stabstelle zugeordnet.

Leitbildkoordinator

Der Leitbildkoordinator organisiert mit Hilfe des Transferkreises stiftungsweit die Leitbildumsetzung und das Qualitätsmanagement. Die konkrete Qualitätsarbeit wird jedoch in den Häusern geleistet. Der Leitbildkoordinator moderiert den Transferkreis und berichtet an den Vorstand.

Transferkreis

Der Transferkreis dient dem einrichtungsübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen den Leitbildbeauftragten/Qualitätsmanagementbeauftragten. Er trifft sich alle sechs bis acht Wochen, organisiert und koordiniert die Leitbild- und Qualitätsaktivitäten und stellt den Wissenstransfer zwischen den Häusern sicher. Einmal im Jahr findet eine Klausurtagung statt.

Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss ist das oberste Gremium auf Trägerebene. Er ist entscheidungsbefugt in allen Fragen des Qualitätsmanagements. Ihm gehören Vorstand, Direktionen bzw. Hausleitungen der Einrichtungen, die Leitbildbeauftragten bzw. Qualitätsbeauftragten, der Leitbildkoordinator der Stiftung sowie Mitglieder der Mitarbeitervertretungen (MAV) an. Hier werden gemeinsame Qualitätsziele definiert und einrichtungsübergreifende Qualitätsprojekte eingeführt. Die Treffen finden mindestens einmal im Jahr statt.

D Qualitätsmanagement

Stiftungsübergreifende Projektgruppen

Für Projekte mit hausübergreifender oder stiftungsweiter Bedeutung beauftragte der Lenkungsausschuss einrichtungsübergreifende Projektgruppen mit Mitgliedern aus mehreren Häusern und ggf. Vertretern oder Stabsstellen des Stiftungsvorstands.

Leitbildforum

Das Leitbildforum ist ein jährliches Treffen für alle Mitarbeiter der Stiftung. Hier werden Vorträge zu einem Schwerpunktthema gehalten und es finden Präsentationen und Workshops zu Projekten aus den Häusern statt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Immer wieder stellen wir uns selbst auf den Prüfstand. Dafür nutzen wir zentrale Instrumente und Bausteine unseres Qualitätsmanagements wie beispielsweise Befragungen, die wir auf Trägerebene durchführen. Dabei befragen wir neben unseren Patienten sowie den einweisenden Ärzten auch unsere Mitarbeiter. Durch die Auswertung der Befragungen ermitteln wir, inwieweit unsere Qualitätsarbeit Früchte trägt und wo Verbesserungen notwendig sind.

Patientenbefragungen

Die Patienten, die in unseren Krankenhäusern der St. Franziskus Stiftung behandelt wurden, sind im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit der Behandlung und Betreuung sehr zufrieden. Das hat die vom Picker Institut Deutschland durchgeführte bundesweite Patientenbefragung 2006 – 2008 von insgesamt mehr als 100.000 Patienten aus 197 Krankenhäusern ergeben. Unsere Häuser mussten sich dabei dem bundesweiten Vergleich anderer Krankenhäuser und Fachkliniken stellen.

Die befragten Patienten äußerten ihre Meinung zu folgenden Bereichen:

- Arzt-Patient-Verhältnis
- Pflegepersonal-Patient-Verhältnis
- Erfolg der Behandlung
- Zimmerausstattung
- Essen
- Sauberkeit
- Aufnahmeverfahren
- Vorbereitung auf Entlassung
- Einbeziehung der Familie
- Zimmeratmosphäre

Parallel dazu fragen wir die Meinung unsere Patienten in der permanenten Patientenbefragung mit dem „Lob- und Anliegen-Bogen“ ab, um durch positive Rückmeldung Lob an die entsprechende Stelle weiter leiten zu können und durch konstruktive Kritik zu erkennen, wo wir uns verbessern können.

D Qualitätsmanagement

Messung der Mitarbeiterzufriedenheit

Parallel zu unseren Patientenbefragungen führen wir regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch, um Kenntnis über die Arbeitszufriedenheit zu erhalten. Die anonymisierte Befragung, die 2005 vom Witzenhausen Institut ausgewertet wurde, ergab stiftungsweit eine sehr positive Einstufung der Mitarbeiterzufriedenheit. Die Zufriedenheit ist umso höher zu bewerten, als diese in allen abgefragten Bereichen zum Teil weit über dem bundesweiten Durchschnitt der Vergleichskliniken liegt. Es waren insgesamt 44 Kliniken an der Mitarbeiterbefragung beteiligt.

Befragt wurden u.a. folgende Bereiche:

- Klinikleitung
- Vorgesetzte
- Kollegen
- Mitarbeitervertretung
- Persönliche Arbeitssituation
- Arbeitsbelastung und -zeit
- Umgang mit Konflikten
- Fortbildung
- Handlungsspielraum
- Beurteilung durch Vorgesetzte

Die nächste Mitarbeiterbefragung wird im Herbst 2009 stattfinden.

Einweiserbefragungen

In einigen Einrichtungen führen wir Einweiserbefragungen durch, um die Meinung der niedergelassenen Ärzte zu unseren Häusern zu erfahren. Die Instrumente und Ziele sind dabei sehr unterschiedlich und hängen von den Bedürfnissen der Häuser ab. 2006 haben wir punktuell Befragungen durchgeführt, deren Ergebnisse unsere Häuser zu konkreten Verbesserungsmaßnahmen genutzt haben, beispielsweise im Bereich der Kooperation und Kommunikation. Darüber hinaus betreibt das Elisabeth Krankenhaus eine intensive Zusammenarbeit mit dem niedergelassenen Arztnetzwerk RANIQ (Recklinghäuser Arztnetz für Information und Qualität). Die Rückmeldungen aus diesem Verbund werden von uns ebenfalls für Verbesserungsmaßnahmen genutzt.

Beschwerdemanagement

Für uns sind Beschwerden keine Bedrohung, sondern eine Chance für unsere Einrichtungen, mit subjektiv empfundenen Unzulänglichkeiten umzugehen und aus objektiv auftretenden Defiziten zu lernen und Verbesserungen einzuleiten. Beschwerden von Patienten und Angehörigen nehmen wir sehr ernst und nutzen sie zur kritischen Selbstüberprüfung. Beschwerden sind bei uns erwünscht.

D Qualitätsmanagement

Rahmenkonzept neue Mitarbeiter

Das Rahmenkonzept „Einarbeitung neuer Mitarbeiter“ ist ein Baustein der systematischen Personalentwicklung in den Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung Münster. Durch das Rahmenkonzept werden bereits etablierte Einarbeitungskonzepte nicht ersetzt. Vielmehr dient es als Hilfestellung, die bestehenden Konzepte zu überprüfen und ggf. weiterzuentwickeln oder – soweit noch nicht vorhanden - eigene Konzepte zu erarbeiten. Der neue Mitarbeiter soll in die Lage versetzt werden, sich systematisch und umfassend mit seinen Aufgaben, seinem Arbeitsbereich und der gesamten Einrichtung vertraut zu machen. Ein weiteres Ziel der systematischen Einarbeitung ist die Integration des neuen Mitarbeiters in sein Arbeitsteam und in die Dienstgemeinschaft. Kooperatives Handeln, Übernahme von Verantwortung und Einstehen für die gemeinsamen Ziele der Einrichtung und der Stiftung werden gefördert und unterstützt.

Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Alle am Gesundheitswesen Beteiligten haben nicht nur die Aufgabe die Gesundheitsversorgung sicherzustellen, sondern auch für eine gute Qualität zu sorgen.

Die externe Qualitätssicherung hat die vergleichende Darstellung bestimmter medizinisch-pflegerischer Leistungen zum Ziel und ist somit als ein integraler Bestandteil unseres internen Qualitätsmanagements verankert.

Aufgabe ist es, Fehler zu erkennen und entsprechende Rückmeldung an die Krankenhäuser zu geben. Zahlreiche Daten werden erhoben und von der Geschäftsstelle Qualitätssicherung ausgewertet.

Die Klinik erhält landesweite Statistiken zu sämtlichen Modulen übersandt. Zu jedem in das Verfahren einbezogenen medizinische Behandlungsbereich (Modul) erhalten die Ärzte Übersichten mit ihren Ergebnissen.

Beteiligung an weiteren externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Weitere freiwillige Erfassungen werden u.a. in Form des zentralen Krebsregisters, des Risk-Managements (Sturzerfassung), im Rahmen des Projektes Dekubitus Pflege-Offensive Duisburg e.V., der Prävalenzerhebung (Fa. Hill-Rom) und der Qualitätssicherung Schlaganfall Nordwestdeutschland durchgeführt und analysiert.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Um Wissensfortschritte optimal nutzbar zu machen, ist es wichtig, voneinander zu lernen, Kenntnisse auszubauen und auszutauschen und über die eigenen Tätigkeitsfelder hinaus Kompetenzen zu entwickeln. Unsere Qualitätsstandards sind anerkannt hoch. Wir verstehen sie als Verpflichtung, uns weiter zu verbessern.

Um Wissen miteinander zu teilen und von Erfahrungen zu lernen, haben wir in der St. Franziskus Stiftung einen gemeinsamen Projektmonitor eingerichtet. Er stellt die laufenden und abgeschlossenen Projekte aus unserem Qualitätsmanagement allen Häusern zur Verfügung und sorgt dafür, dass wir nach dem „best practice Prinzip“ arbeiten und Synergien entwickeln.

D Qualitätsmanagement

Im Folgenden sind beispielhaft einige Projekte zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung im Elisabeth Krankenhaus aufgelistet:

- Selbstbewertung nach proCum Cert inkl. KTQ (Version 5.0A)
- Patientenbefragung 2008
- Umweltmanagement im Krankenhaus
- Weiterentwicklung der Chest Pain Unit
- Erweiterung der Ärztlichen und Pflegerischen Behandlungsstandards / Leitlinien
- Reorganisation Chirurgische Ambulanz / Erstaufnahme
- Erstellung eines QM-Handbuchs für das Labor (RiliBÄK 2008)
- Gesundheitsmanagement: Rückenschule für Pflegende
- Etablierung Ethischer Fallbesprechungen
- Re-Zertifizierung Stroke Unit
- Implementierung frührehabilitativer geriatrischer Komplexbehandlung
- Zusammenführung aller Leitbilder auf der Ebene der St. Franziskus-Stiftung

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Elisabeth Krankenhaus hat seit Jahren auf der Basis des Leitbildes ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem etabliert. Strukturen, Prozesse und Ergebnisse werden regelmäßig durch externe Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsverfahren überprüft. Im September 2005 erhielt das Elisabeth Krankenhaus das Qualitätszertifikat der KTQ. Mit dem Zertifikat, welches für drei Jahre gilt, werden die besonderen Leistungen des Krankenhauses in der Patientenorientierung, der Mitarbeiterorientierung, der Sicherheit im Krankenhaus, im Informationswesen, in der Krankenhausführung sowie im Qualitätsmanagement beurteilt. Nach einer erneuten Überprüfung erhielt das Elisabeth Krankenhaus im Rahmen der Re-Zertifizierung im September 2008 das proCum Cert inkl. KTQ-Zertifikat. Zusätzlich zu den o.g. Bereichen wurden die besonderen Leistungen des Krankenhauses auf den Gebieten Seelsorge im kirchlichen Krankenhaus, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und Trägerverantwortung beurteilt.

KTQ

KTQ steht für Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen und setzt sich aus den Vertragspartnern der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen, der Bundesärztekammer und der deutschen Krankenhausgesellschaft zusammen. Außerdem sind die Arbeitsgemeinschaften der wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften und der deutsche Pflegerat integriert.

pCC

ProCum Cert (pCC) ist eine konfessionelle Zertifizierungsgesellschaft, die im Frühjahr 1998 auf Initiative des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands (KKVD) gemeinsam mit dem Deutschen Evangelischen Krankenhausverband (DEKV) und ihren Wohlfahrtsverbänden Caritas (DCV) und Diakonie (DWdEKD) sowie deren Versicherungsdienst Ecclesia gegründet wurde. Die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) ist weiterer Gesellschafter der proCum Cert. Ziel dieser ökumenischen Initiative ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in kirchlichen Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen.

D Qualitätsmanagement

ProCum Cert hat über die KTQ-Qualitätskriterien hinaus Qualitätskriterien zu Themen erarbeitet, die kirchliche Krankenhäuser in besonderem Maße prägen und ihr Profil stärken. Dazu gehören Trägerverantwortung, Sozialkompetenz im Umgang mit Patienten und Mitarbeiter, Spiritualität sowie Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.

Zertifikat und Preis

Die Verleihung des Zertifikates ist eine offizielle Bestätigung der jahrelangen intensiven Arbeit zur kontinuierlichen Verbesserung im Elisabeth Krankenhaus.

Da sich das Elisabeth Krankenhaus 2008 erstmals den Prüfkriterien der proCum Cert gestellt hat, freut es uns ganz besonders, in diesem Bereich den Preis für die beste Erstzertifizierung in Deutschland erhalten zu haben.

Unsere Stärken

Im Abschlussbericht der Visitoren im Rahmen der Re-Zertifizierung im September 2008 wurde auf zahlreiche besondere Stärken hingewiesen:

- Berufsübergreifende Besprechungen in Onkologie und Geriatrie sind etabliert und berufsgruppenübergreifende Visiten sind in Teilbereichen des Hauses eingeführt.
- Die Kostenträgerrechnung wird in die Personalplanung mit einbezogen. Steuerungsdaten der Pflegedirektion zur Personalbesetzung werden den Stations- und Funktionsleitungen in Besprechungen mitgeteilt.
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarung werden im Pflegedienst und im ärztlichen Dienst durchgeführt.
- In Zusammenarbeit mit der MAV wurde das Vorschlagswesen entwickelt und zum Einsatz gebracht.
- Es besteht ein so genannter Sozialfond der über die MAV gesteuert wird und für Krisensituationen vorgesehen ist.
- Die Hygienefachkraft führt einmal jährlich mit dem Gesundheitsamt eine Krankenhausbegehung durch. Von den Begehungen werden Protokolle erstellt und auch verteilt. Des Weiteren führt die Hygienefachkraft regelhaft protokollierte Begehungen in allen Bereichen durch, vermehrt in Risikobereichen.
- Es fiel bei den Begehungen positiv auf, dass von den Mitarbeitern kein Schmuck getragen wird.
- Bei Blutkonserven besteht eine extrem geringe Verfallsquote (um 1%).
- Ein Datenschutzbeauftragter ist benannt und unterweist die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen verpflichtend.
- Derzeit werden in der Onkologie praktisch ethische Fragestellungen interdisziplinär besprochen, eine noch weiter strukturierte Einführung von Ethikkonferenzen befindet sich hausintern im Aufbau.
- Die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter wird durch die Betriebsleitung aktiv unterstützt.
- Patienten- und Mitarbeiterbefragungen werden von allen Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung alle drei Jahre durchgeführt. Ein kontinuierlicher hausinterner Patientenfragebogen liegt zusätzlich vor.
- Ein strukturiertes Beschwerdesystem ist vorhanden, das Beschwerdesystem dient auch zum Erfassen von Lob.

D Qualitätsmanagement

- Eine schriftliche Beurteilung der Führungspersonen nach der Probezeit und jährliche Zielvereinbarungsgespräche sind Bestandteile des PE-Konzeptes. Eine gelebte Christlichkeit wird erwartet. Neben den fachlichen Qualitäten wird der Sozial- und Kommunikationskompetenz eine wesentliche Bedeutung beigemessen.
- Das Elisabeth Krankenhaus bietet zahlreiche Praktikumsplätze an.
- Teamgespräche der Seelsorger und stiftungsübergreifende Klausurtagungen stoßen Weiterentwicklungen in der Seelsorge an.
- Die Krankenhauseelsorger und die Pastoralreferentin sind aktiv in die Krankenhausabläufe integriert. Die Seelsorge ist in Aus-, Fort-, und Weiterbildung eingebunden. Seelsorger sind rund um die Uhr, per Handy erreichbar.

Ausblick

Das Elisabeth Krankenhaus wird sich auch weiterhin der kontinuierlichen Bewertung von außen unterziehen, sei es durch Befragungen unserer Patienten, Mitarbeiter oder Einweiser. Im Rahmen der nächsten Zertifizierung (August 2011) nach proCum Cert inkl. KTQ wird eine erneute intensive Überprüfung aller Strukturen und Abläufe im Krankenhaus stattfinden. Die kontinuierlichen Verbesserungsprozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements werden in der Zukunft weiter fortgeführt und ausgebaut.

Elisabeth Krankenhaus
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Telefon: 02361/601-0
Fax: 02361/601-125
E-Mail: info@ekononline.de

Eine Einrichtung der
St. Franziskus-Stiftung Münster



www.ekononline.de



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN

